

DENTAL TRIBUNE

The World's Dental Newspaper · Austrian Edition



No. 6/2013 · 10. Jahrgang · Wien, 5. Juni 2013 · Einzelpreis: 3,00 €



Autismus: Besondere Herausforderung

Aufgrund des abweichenden Sozialverhaltens von autistischen Kindern ist es für den Zahnarzt besonders schwierig, einen optimalen Behandlungsweg zu finden. Von Dr. Sabine Rienhoff, Hannover. ▶ Seite 4f



Nobel Biocare im Interview

Das Unternehmen Nobel Biocare hat ein neues Managementteam für Deutschland, Österreich und Schweiz. Regional Director D-A-CH Ralf Barschow sprach über die Neustrukturierung. ▶ Seite 8f

JOURNAL spezial

Ein Behandlungsprotokoll für die Extraktionsalveole

In dieser Ausgabe: JOURNAL spezial

Erfahrene Anwender stellten an einer Konsensuskonferenz ein Behandlungsprotokoll für die Extraktionsalveole zusammen. Das beiliegende JOURNAL spezial der Degradable Solutions AG präsentiert die Quintessenz.

ANZEIGE

HCH Tiefenfluorid® junior
Zwei Schritte zum Erfolg

Neu!
Mit fruchtigem Geschmack

Siehe auch S. 16

HUMANCHEMIE
Kompetenz in Forschung und Praxis

Humanchemie GmbH
Hinter dem Krug 5 • D-31061 Alfeld/Leine
Telefon +49 (0) 51 81 - 2 46 33
Telefax +49 (0) 51 81 - 8 12 26
www.humanchemie.de
eMail info@humanchemie.de

Vorbild Fahrradkette

Titankette ersetzt Kiefer einer Engländerin.

COVENTRY – Eine ungewöhnliche Maßnahme haben Ärzte in Coventry, Großbritannien, vollbracht. Einer 49-jährigen Frau wurde eine „Fahrradkette“ in den Kiefer eingesetzt. Die Ärzte entdeckten in ihrem Unterkiefer aggressiven Krebs, der bereits die Hälfte des Knochens zerstört hatte. Mit der Kette konnte ein Teil des Kiefers wieder nachgebaut werden. In einer 12-stündigen



Operation musste der befallene Teil des Kinns entnommen werden. Dr. Gary Walton vom Coventry Universitätskrankenhaus, ein führender Spezialist für rekonstruktive Operationen am Kopf, entnahm der Frau an anderen Körperstellen Gewebe und eine Arterie aus dem Arm. Diese benutzte er, um damit eine Kette aus Titan in ihren Unterkiefer einzubauen und die Durchblutung dieser Prothese zu gewährleisten. Die Kette hält nun den neu geformten Kiefer an seiner Stelle. Die Titankette sieht aus wie eine gewöhnliche Fahrradkette. Dieses Metall wurde verwendet, weil der Körper es nur selten abstößt und es sehr haltbar ist. Die Kette ist über weitere Metallelemente mit dem Kiefer fest verschraubt. Nach der Operation musste die Patientin das Sprechen und Essen wieder neu erlernen. **DT**

Quelle: ZWP online

WID 2013: Wurden die Versprechen gehalten?

Erfolgreicher Start des neuen WID-Forums. Besucher und Aussteller zeigten sich überwiegend zufrieden. Von Jeannette Enders, DT.

WIEN – Am 24. und 25. Mai 2013 veranstaltete der Österreichische Dentalverband die Wiener Internationale Dentalausstellung (WID). Zum 7. Mal fand in der Messe Wien in Halle D die wichtigste Messe für Produktpräsentationen und Wissensaustausch im Dentalbereich in Österreich statt. Nach Angaben des Österreichischen Dentalverbandes (ODV) kamen heuer 3.977 Besucher aus Österreich und dem Ausland. 135 namhafte Aussteller aus Herstellung, Handel und Import aus dem In- und Ausland boten Zahnärzten und Zahntechnikern, Dentalhygienikerinnen sowie Prophylaxe- und Dentalassistentinnen umfassende und aktuelle Produktinformationen. Erst vor zwei Monaten fand die Internationale Dental-Schau in Köln statt. Da nach allgemeiner Einschätzung nur wenige Zahnärzte und Zahntechniker nach Köln reisten, bot die WID 2013 entsprechend die Möglichkeit, den gegebenen Informationsbedarf abzudecken. Im Zentrum der Dentalausstellung standen bewährte CAD/CAM-Technologien, digitale Abformungssysteme mittels intraoralen Scannern, Verfahren und Systeme in der Implantologie, 3-D-



Röntgen, Technologien zur Kariesdiagnostik und Parodontitis-Früherkennung sowie biokompatible und bioaktive Dentinersatzmaterialien.

Zukunftsorientierte Technologien

Erstmals auf der WID vorgestellt wurde ein professionelles Manage-

mentsystem, mit dem (Zahn-)Ärzte Termine bestmöglich und effizient organisieren können. Durch die Online-Terminvergabe sollen die Mitarbeiter an der Rezeption entlastet werden und mehr Zeit für andere Aufgaben gewinnen. Der Patient kann rund um die Uhr schnell und einfach Termine von der Homepage aus ver-

einbaren. Zusätzlicher Service wird u. a. durch eine Recall-Funktion zur Terminerinnerung oder den (Zahn-)Arzt-Kalender als APP am Smartphone geboten.

Ebenfalls präsentiert wurde eine innovative Therapieoption bei der zahnmedizinischen Behandlung von

Fortsetzung auf Seite 7 →

ITI Kongress-Premiere in Salzburg

Der erste österreichische Kongress des ITI – International Team for Implantology – findet unter dem Thema „Hot Spots in der Implantologie“ statt. Von Jeannette Enders, DT.

SALZBURG – Am 21. und 22. Juni 2013 wird die ITI Sektion Österreich den ersten nationalen Kongress im Radisson Blu Hotel & Conference Centre, Salzburg, veranstalten. Mit dem Kongress unter dem Motto „Hot Spots in der Implantologie“ sollen einerseits neue und interessante Einblicke in Grenzgebiete der

Implantologie gegeben, andererseits „heiße Themen“ der Implantologie neu aufgerollt und diskutiert werden. Anstelle der Präsentation von Bestergebnissen und deren Erreichbarkeit werden vermeintlich unlösbare Probleme, die nur selten berichtet werden, thematisch abgehandelt.

Von Augmentationsmaterialien bis Zirkondioxid

Das wissenschaftliche Programmkomitee, welches sich aus Univ.-Prof. Dr. Dr. Alexander Gaggl (Vorsitzender), Univ.-Prof. Dr. Dr. Ingrid Grunert sowie Dr. Sascha Virnik zusammensetzt, hat ein attraktives Programm mit namhaften Referen-

ten für alle implantologisch Tätigen – Zahnärzte, Kieferchirurgen und Zahntechniker – vorbereitet.

Namhafte Gastredner, wie Rino Burkhard, Zürich (Schweiz), Michael Gahlert, München, Petra Güß, Freiburg im Breisgau, Ralf Smeets, Hamburg (Deutschland), oder Andreas Thor, Uppsala (Schweden), werden praxisrelevante Fälle präsentieren und zu Diskussionen anregen. Thematisch behandelt werden u.a. die Schwerpunkte CAD/CAM-Materialien in der digitalen Zahnmedizin, Möglichkeiten des Tissue Engineering, periimplantäre Erkrankungen, chirurgische Periimplantitisbehandlung, Möglichkeiten und Probleme von implantatgestützter Defektprothetik sowie Sinusbodenelevation. Gegenstand der Diskussion wird außerdem das Für und Wider der Verwendung von körpereigenen oder körperfremden Augmentationsmaterialien sein. Darüber hinaus wird ein Überblick zu osteosynthesefreien

Fortsetzung auf Seite 2 →

